

# VOM GESPÜR FÜR DAUERHAFTE PFLANZHARMONIE

AUSBILDUNG ZUM PFLANZENGESTALTER TEIL 1

---

TEXT Petra Reidel

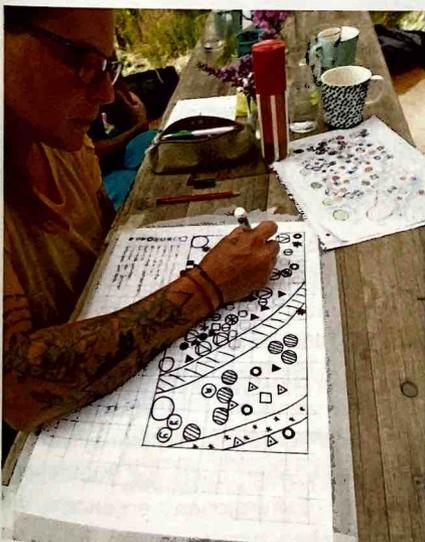


*Nichts für Stubenhocker: Wer etwas über Pflanzengestaltung lernen möchte, ist viel im Freien unterwegs.*

**G**ärten gekonnt mit Pflanzen zu gestalten ist das Credo zweier Lehrgänge – zum einen in Deutschland, zum anderen in der Schweiz. Petra Reidel hat sich beide Ausbildungen genauer angesehen und berichtet in dieser und in der nächsten Garten Design-Ausgabe, was die Teilnehmer erwartet. Zunächst starten wir mit der „Qualifizierung zum Pflanzengestalter“ in Kirchheim in Baden-Württemberg.



*Begutachten und Analysieren bestehender Pflanzungen vor Ort.*



*Ein eigener Pflanzplan wird entworfen.*

Sie können miteinander, sie beleben sich gegenseitig, setzen sich gekonnt in Szene, harmonisieren im Wuchsverhalten und zaubern in dieser Vergesellschaftung einen wahren Augenschmaus. Das Gespür für solche traumhaften Pflanzplanungen lässt sich lernen. In Deutschland an der DEULA Baden-Württemberg gGmbH in Kirchheim unter Teck (DEULA) durch die „Qualifizierung zum Pflanzengestalter“ oder aber in der Schweiz mit der Absolvierung des Lehrgangs „Masterclass – Gestalten mit Pflanzen“. Hauptstandort für diese Ausbildung ist das Gartenatelier in Domat/Ems. Beiden Ausbildungen liegt ein gemeinsamer Ansatz zugrunde: Eine bessere Pflanzengestaltung in deutschen und Schweizer Gärten.

## DER PFLANZEN-GESTALTER

Für den Garten- und Landschaftsbau-Unternehmer Michael Grimm (Fa. Grimm garten gestalten) in Hülzingen, hatte die Pflanze schon immer eine zu schwache Stellung im Beruf. Durch die Teilnahme an den Staudentagen in Grünberg vor über 10 Jahren, zusammen mit Andreas Ibendorf, Abteilungsleiter bei Grimm, wuchs die Absicht, eine Fortbildung zu kreieren, in der das in der Ausbildung eher stiefmütterlich behandelte Thema Pflanzenverwendung gelehrt wird. Es dauerte allerdings einige Zeit, bis diese Idee der Weiterbildung das Licht der Fortbildungswelt im Rahmen der Netzwerkakademie des Netzwerks Gärten e.V. erblickte. Im Jahr 2016 startete der erste Kurs als Pilotprojekt mit 15 Mitarbeitern aus dem Netzwerk Gärten. Mittlerweile ist der vierte Kurs mitten in der Ausbildung der zweijährigen Qualifizierung. Seminarleiter und Referent Andreas Ibendorf ist bei allen Modulen dabei. Er kümmert sich nicht nur um den organisatorischen und didaktischen Ablauf, sondern steht auch für Rückfragen zur Verfügung. „Gerne unterstütze ich die Teilnehmer auch bei einer notwendigen Priorisierung, initiere Wiederholungen, wenn ich den Eindruck bekomme, dass dies notwendig ist, oder kommentiere mit meiner Praxiserfahrung auch mal den einen oder anderen Vortragspart“, beschreibt Ibendorf.

Der geistige Mentor des Pflanzengestalters ist Prof. Dr. Wolfgang Borchardt, dem auch rund zwei Drittel der Ausbildung obliegen. Zu jedem Modul gehören thematisch perfekt passende Exkursionen. In diesen Gärten oder Parks lässt sich dann das Erlernte an den Pflanzungen erleben und nachempfinden. Die Lernenden erfahren zuerst die Regeln und die Kunst der Pflanzenverwendung, also das „Warum“ und die Erklärung für das häufig intuitiv richtige Empfinden und somit den Grundstock für das eigene Tun. „Wir prüfen deshalb in jedem Raum Aufgabe, Funktion und Inhalt“, verrät Ibendorf. Die sieben Module finden alle an anderen Orten und mit den dafür vorgesehenen Schwerpunkten statt. In der Baumschule Huben in Ladenburg beispielsweise lassen sich alle Gehölzarten mit ihren Wuchsformen besichtigen. Chef Andreas Huben stellt sein vielfältiges Wissen zur Verfügung und klärt auch über Trends und Sortimentsentwicklung auf. Erfurt bietet dagegen viele historische Parks, in denen sich die Raumgestaltung hervorragend am Objekt erklären und erspüren lässt. Um die Pflege geht es ►

# Termine, Kosten und mehr

Nach dem dritten Kurszyklus im Februar 2023 übergab das Netzwerk Gärten bei der Abschlussveranstaltung und Projektpräsentation in der Königlichen Gartenakademie in Berlin offiziell den Staffelstab für diese Weiterbildung an den neuen Träger. „Wir haben den Pflanzengestalter auf den Weg gebracht, bis zur Marktfähigkeit begleitet und sehen ihn bei unserem grünen Bildungszentrum, der DEULA Baden-Württemberg, bestens aufgehoben“, erläutern die beiden Netzwerk Gärtner Hartmut Bremer und Michael Grimm. „Ich freue mich, dass wir zukünftig eine solch innovative und wertvolle Fortbildungsmaßnahme in unserem Seminar-Portfolio anbieten und begleiten dürfen“, äußert sich Marco Riley, Geschäftsführer der DEULA.

Wer sich für den Pflanzengestalter interessiert, startet mit dem sechstägigen Basismodul „Gestalten mit Pflanzen“ in Grünberg. Danach folgen sieben Aufbaumodule an unterschiedlichen Seminarorten mit insgesamt 20 Tagen Fortbildung und dem Abschluss zum Pflanzengestalter. Die gesamte Ausbildung erstreckt sich über zwei Jahre. Im ersten Jahr finden drei, im zweiten Jahr vier Module statt, die fast immer von Donnerstag bis Samstag terminiert sind. Die Kosten betragen 730 Euro pro Modul (Grünberg: 1.280 Euro), inklusive Seminarverpflegung. Unterkunft, Frühstück und Abendessen sind exklusive. Wer möchte, kann sich an den Hotelempfehlungen, die jeweils mit der Einladung zum Modul verschickt werden, orientieren. Der Kurs ist auf 15 Personen begrenzt. Das nächste Modul startet im Frühjahr 2025. Eine Anmeldung ist bereits jetzt möglich.

Weitere Infos und Kontaktdaten finden Sie unter:

<https://www.deula.de/standorte/deula-kirchheim/teck/star>



*Nach der erfolgreichen Teilnahme erhält jeder sein Zertifikat.*



*Regelmäßige  
Exkursionen gehören  
mit zum Programm.*

*© Andreas Ibendorf*

▷ dann in Hilzingen. Hier ist Ibendorf in seinem Wirkungsfeld der Mann, der die unterschiedlichen Pflegeansätze für junge, mittelalte und reife Gärten erläutert. „Wir arbeiten in jedem Modul sehr praxisnah, was diese Ausbildung besonders wertvoll macht“, erläutert Ibendorf.

Ganz am Ende steht dann die Präsentation einer Projektarbeit, in der es zu 90 Prozent um eine Pflanzplanung geht und für die die Teilnehmer ein Jahr Zeit bekommen. Dieses letzte Modul findet traditionell in der Königlichen Gartenakademie in Berlin statt, wo dann auch die Zertifikate bei der Abschlussfeier überreicht werden. Von Modul zu Modul gibt es Hausaufgaben, damit das Gelehrte vertieft werden kann. Zur Entwicklung der Methodenkompetenz – Beschränkung auf das Wesentliche und die logische Abfolge der Arbeitsschritte – für spätere Kundengespräche werden diese in kurzen Präsentationen zur Übung im Kurs vorgestellt. Inhalte der Qualifizierung zum Pflanzengestalter sind grob umrissen die Grundlagen der Freiraumgestaltung mit Pflanzen, die Wirkung von Farben und ihre Anwendung, Planungsmuster für Stauden, verschiedene Bepflanzungstypen, Vegetationsbilder, Gehölzverwendung, Pflanzplanung, Planungsgrafiken, Gestaltungspraxis, Staudenwissen, aber auch die Kundenansprache. Exkursionen ergänzen die theoretischen Inhalte in der Praxis an den jeweiligen Kursstandorten.

## ÜBER DIE AUSBILDUNG

Die Berliner Gartengestalterin Sarah Feucht ist von dieser Ausbildung, die sie im Februar 2023 abgeschlossen hat, nach wie vor begeistert: „Mein Auge wurde durch die vielen Praxisbeispiele sehr gut geschult. Heute sehe ich beim Betrachten einer Bestandssituation sofort konkrete Lösungsansätze, und dieses Wissen lässt sich auch nicht mehr abschalten. Ich weiß um die Aufgaben, die die Pflanzen hier erfüllen oder eben auch nicht. Heute plane ich erst mal die Struktur eines Gartens und verteile die verschiedenen Funktionen. Erst am Ende überlege ich mir, welche Pflanzen diese Aufgaben übernehmen können. Und mit diesem tiefen Wissen um das Warum verkaufe ich dann meine Planungen mit Überzeugung an meine Kunden.“ Feuchts Begeisterung übertrug

sich umgehend auf eine Kollegin aus Dresden, die nun Teilnehmerin des aktuellen Kurses ist.

Martina Beumelburgs Teilnahme liegt schon ein paar Jahre zurück. Die Gartendesignerin empfand den Austausch mit den anderen Kursteilnehmern und den Fokus auf die Pflanze als sehr bereichernd. Die Weiterbildung hat deutlich gezeigt, wie komplex eine gelungene Pflanzplanung ist, da hier mit sich über die Zeit ständig verändernden und je nach Umweltbedingungen unterschiedlich gedeihenden Lebewesen gestaltet wird. „Die sehr wertvollen Anregungen und Ideen, die wir in der Weiterbildung bekommen haben, muss man natürlich in der Arbeit danach selbst ausprobieren und mit den eigenen Erfahrungen und Vorlieben über die Zeit eine eigene Handschrift entwickeln“, sagt Beumel-

burg. Für Carola Krämer, Pflanzplanerin bei Widenhorn – Gärten am See, ist das andere Sehen, der neue Blick und die geschärfte Wahrnehmung auf einen Garten und in einem neuen Garten bis heute unglaublich wertvoll.

„Unsere drei Säulen der Ausbildung sind die Materialkompetenz, die Methodenkompetenz und die Planungskompetenz“, so Ibendorf. „Intuition entsteht nur auf der Grundlage von Wissen und Erfahrung. Sie bleiben als Landschaftsarchitekt oder Landschaftsgärtner immer Mittelmaß, wenn sie keine fundierte Pflanzenkenntnis haben“, ergänzt Prof. Borchardt, der erläutert, dass der Kurs von den unterschiedlichen Ausbildungsorten lebt, denn hier können lebende Pflanzungen und deren Wirkung erkenntnisreich analysiert werden. 🌱